

# Der priorisierte Pionierzug stand im Einsatz April 2012

## Für den Ernstfall auf gutem Weg

### Wiggertal | Der priorisierte Pionierzug stand im Einsatz

*Die Puchs gepackt mit Motorsägen, Wasserpumpen und Bohrhämmern: Für 40 Dienstleistende des priorisierten Zugs der ZSO Wiggertal gings an den Fuss des Glaubensbergs in die Verlegung. Ein Übungseinsatz, der dem Ernstfall nahekam.*

Hand in Hand mit Polizei, Feuerwehr und Sanität: Der Zivilschutz hilft mit, wenn bei Katastrophen Not am Mann ist. In den letzten paar Jahren war unsere Region zum Glück von solchen verschont. Zu Ernsteinsätzen kamen die Pioniere der ZSO Wiggertal bei Nachbarschaftshilfen trotzdem. Nach verheerenden Unwettern leisteten die Männer in der Vergangenheit beispielsweise Hilfe im Entlebuch. Oder sie gingen im Urner Meiental einem Bergbauern zur Hand, auf dessen Land nach einem Lawinenniedergang alles «drunter und drüber» war.

### Verlegung auf den Glaubensberg

Bei solchen Einsätzen ausserhalb des eigenen Gebietes ist eine präzise Planung im Vorfeld noch nötiger als sonst. Der logistische Kraftakt muss geübt sein. Zu Beginn des WKs stand deshalb eine Verlegung an. Mit Sack und Pack gings für die 40 Pioniere an den Fuss des Glaubensbergs. In der Gfellen übten die Fahrer den Umgang mit ihren Puchs in wortwörtlich erschwertem Gelände – der Schnee liess grüssen. Zudem festigten die übrigen Eingeteilten den Umgang mit Motorsägen, Pumpen und grobem Gerät. «Durch die breite Grund- und Weiterbildung ist der Zivilschutz vielseitig einsetzbar», sagt Vize-Kommandant Beat Dubach. Als Verantwortlicher dieser Kurse zog er zusammen mit Kommandant Marcel Zemp ein äusserst positives Fazit zu dieser Verlegung: «Die ZSO verfügt einerseits über motivierte Gruppenführer. Andererseits können diese auf eine pünktliche und zuverlässige Mannschaft zählen.»

## **Arbeiten zugunsten der Gemeinschaft**

Dieses Lob haben die Dienstpflichtigen laut Beat Dubach auch für den Rest des WKs verdient. Bei Arbeiten zugunsten der Gemeinschaft wurde «das Team zusammengeschweisst» und «die Gerätschaften im freien Feld eingesetzt». In Nebikon legten die Männer beim Schulhaus Verbundssteine neu und sicherten das Biotop beim Fussballplatz mit einem Maschendrahtzaun. In Richenthal behoben die Zivilschützer Sicherheitsmängel des Kinderspielplatzes beim Schulhaus, in Dagmersellen erstellten sie beim Altersheim unter anderem eine Bruchsteinmauer. Gröberes Geschütz fuhren die Männer in Wauwil auf. Mit Hilfe eines 2,5-Tonnen-Baggers und eines Raupendumpers stellten sie einen Wanderweg im Wald oberhalb der Morgervilla instand.

Heute Freitag geht der einwöchige Einsatz zu Ende. «Wir sind auf dem richtigen Weg, sind für den Ernstfall gerüstet», sagt Beat Dubach. Und dieser kann für den Pionierzug I der ZSO Wiggertal auch eintreffen, wenn die Schadenstelle ausserhalb ihres Einsatzgebietes liegt. Grund: Es handelt sich dabei um einen priorisierten Zug, den der Kanton sofort einsetzen kann. Innerhalb von einer Stunde müssen die Männer in der Kommandozentrale sein und zupacken. Hand in Hand mit Polizei, Feuerwehr und Sanität. bo.